2.)

40 Mus. pr. 2
31893

Aus Goethe's west-östlichem Divan.

STÜCKE

für das

Pianoforte zu vier Händen

componirt

von

HANS HUBER.

Op. 41. — Pr. M. 4.50.

Eigenthum des Verlegers für alle Länder.
Eingetragen in das Vereins-Archiv.

LEIPZIG, FR. KISTNER.
(K.K. Oesterr. goldene Medaille.)

5061.

ANTON GOLL
Musikalienhandlung
L
Wien, I., Wollzeile
MUSIK-ANTIQUARIAT
DOBLINGER
WIEN I, DOROTHEERG. 10

Lith. Anst. v. C. G. Röder, Leipzig.

M 62/433

10

I.

Einladung.

Musst nicht vor dem Tage fliehen:
Denn der Tag, den du ereilest,
Ist nicht besser als der heut'ge;
Aber wenn du froh verweilest,
Wo ich mir die Welt beseit'ge,
Um der Welt um mich zu zeigen,
Bist du gleich mit mir geborgen:
Heut' ist heute, morgen morgen,
Und was folgt und was vergangen,
Reisst nicht hin und bleibt nicht hangen.
Bleibe du, mein Allerliebstes;
Denn du bringst es und du giebst es.

Hans Huber Op. 41.

In fröhlichem Tone.

Zweiter Spieler.

mf

pp *sempre cresc.*

f

ff *dimin.* *p*

pp

mp

mit weichem Vortrage.

Stich von E. Aaron. 5061 Druck von C. G. Röder.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

40 Mus. pr. 2
31893

I.

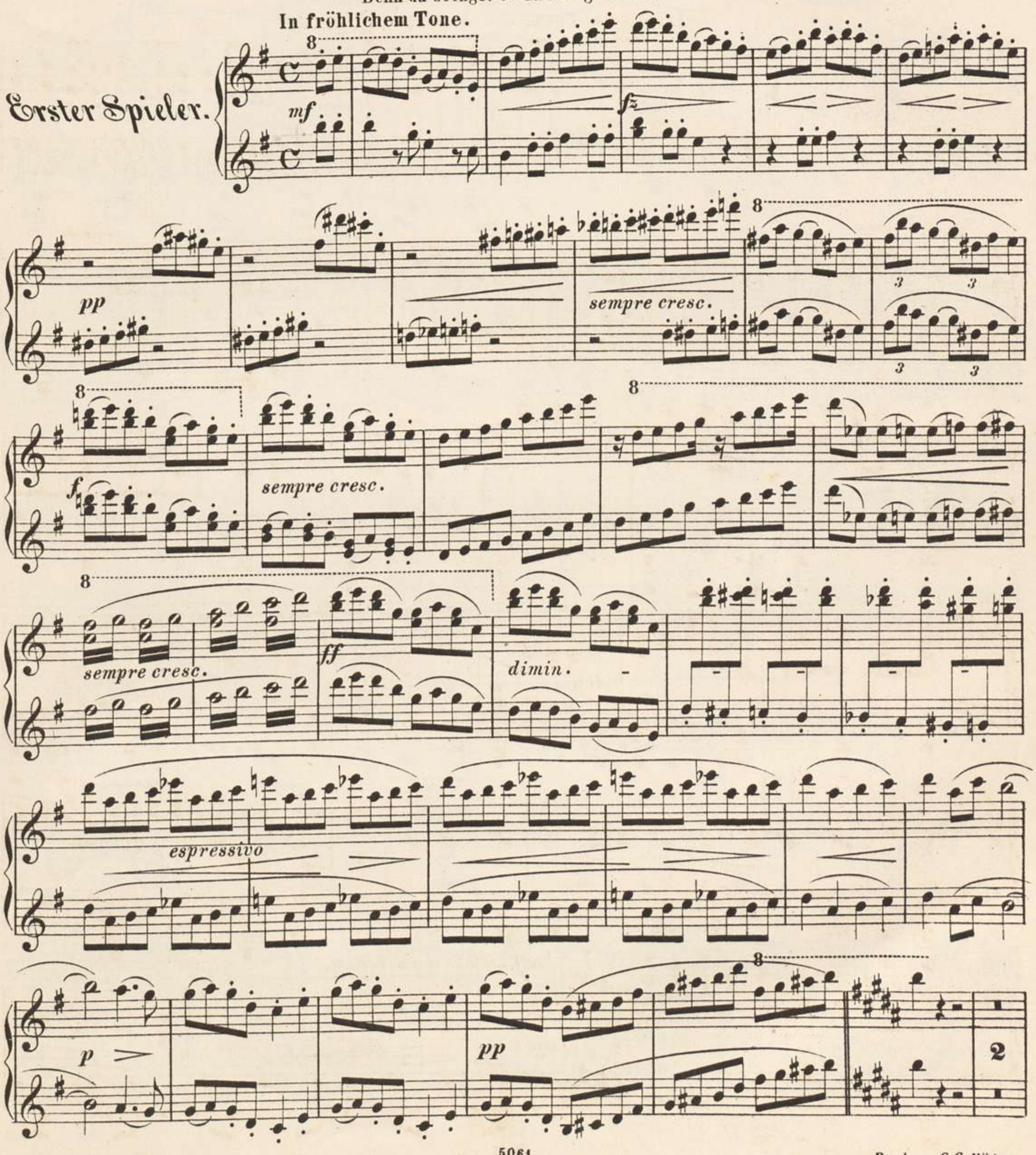
Einladung.

Musst nicht vor dem Tage fliehen:
Denn der Tag, den du ereilest,
Ist nicht besser als der heut'ge;
Aber wenn du froh verweilest,
Wo ich mir die Welt beseit'ge,
Um der Welt um mich zu zeigen,
Bist du gleich mit mir geborgen;
Heut' ist heute, morgen morgen,
Und was folgt und was vergangen,
Reisst nicht hin und bleibt nicht hangen.
Bleibe du, mein Allerliebstes;
Denn du bringst es und du giebst es.

Hans Huber Op. 41.

In fröhlichem Tone.

Erster Spieler.



Stich von E. Aaron.

5061

Druck von C.G. Röder.

weich

mf

dimin.

espressivo

stringendo

cresc.

f

sempre cresc.

pp

2

p

mit vielem Aus -

mf

druck.

f

sempre cresc.

ff *dimin.* *p*

cresc. *poco* *a* *poco* *stringendo*

f *ff* *p* *ff*

8

più f

3 3 3 3

8

8

ff

dimin.

espressivo

cresc. poco

stringendo

a poco

8

f

ff

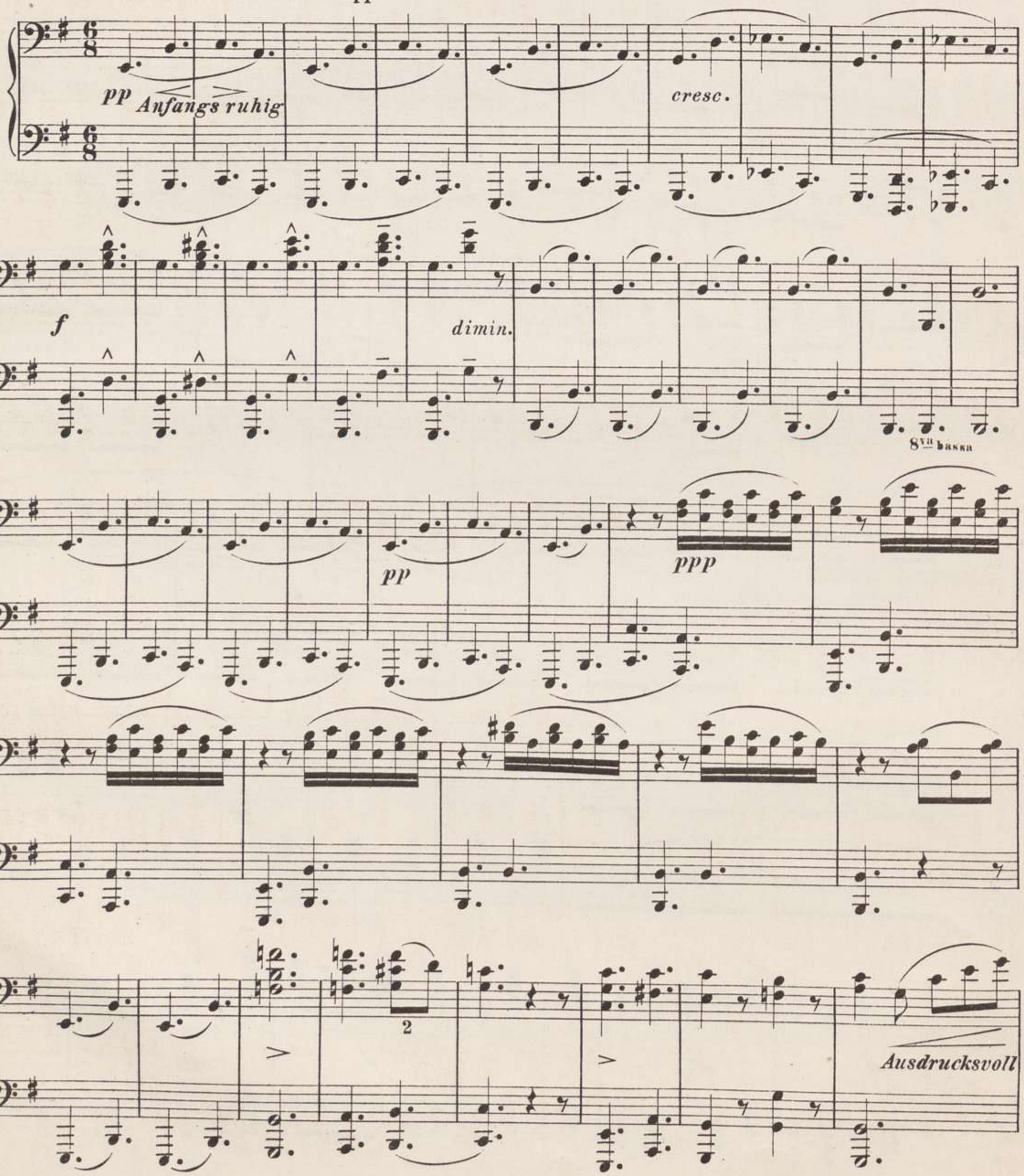
p

ff

II.

Lasst mich weinen! umschränkt von Nacht,
In unendlicher Wüste.
Kameele ruhn, die Treiber desgleichen,
Rechnend still wacht der Armenier;
Ich aber neben ihm berechne die Meilen,
Die mich von Suleika trennen, wiederhole
Die wegverlängernden ärgerlichen Krümmungen.

Das Zeitmass nicht zu schleppen.



II.

Lasst mich weinen! umschränkt von Nacht,
In unendlicher Wüste.
Kameele ruhn, die Treiber desgleichen,
Rechnend still wacht der Armenier;
Ich aber neben ihm berechne die Meilen,
Die mich von Suleika trennen, wiederhole
Die wegverlängernden ärgerlichen Krümmungen.

Das Zeitmass nicht zu schleppen.

p Anfangs ruhig.

cresc.

8

f

8

dimin.

espress.

pp

1

p

Ausdrucksvoll klagend.

2 2 2 2

mf

sempre cresc.

fz

f

ff leidenschaftlich.

8

ff

mf sempre dimin.

espress.

sempre cresc.

8

8 *leidenschaftlich.*

f *ff*

8

8

fff

meno f *sempre dimin.*

3

Tempo I?

p *pp* *cresc. poco*

a poco

f *dimin.*

pp

1

8va bassa 8va bassa

langsam. *ppp*

Tempo I⁰

p *pp* 1 *pp* *cresc. poco*

a poco

8

f

dimin.

mp *klagend.*

weich. *pp* *langsam.*

III.

An des lustgen Brunnens Rand,
Der in Wasserfäden spielt,
Wusst' ich nicht, was fest mich hielt;
Doch da war von deiner Hand
Meine Chiffer leis gezogen:
Wieder blickt' ich, dir gewogen.

Hier, am Ende des Canals
Der gereihten Hauptallee,
Blick' ich wieder in die Höh',
Und da seh' ich abermals
Meine Lettern fein gezogen:
Bleibe, bleibe mir gewogen!

Möge Wasser springend, wellend,
Die Cypressen dir gestehn:
Von Suleika zu Suleika
Ist mein Kommen und mein Gehn.

Anmuthig bewegt.

p zart. *Ausdrucksvoll.* *mf* *f* *dimin.* *p* *mp* *pp*

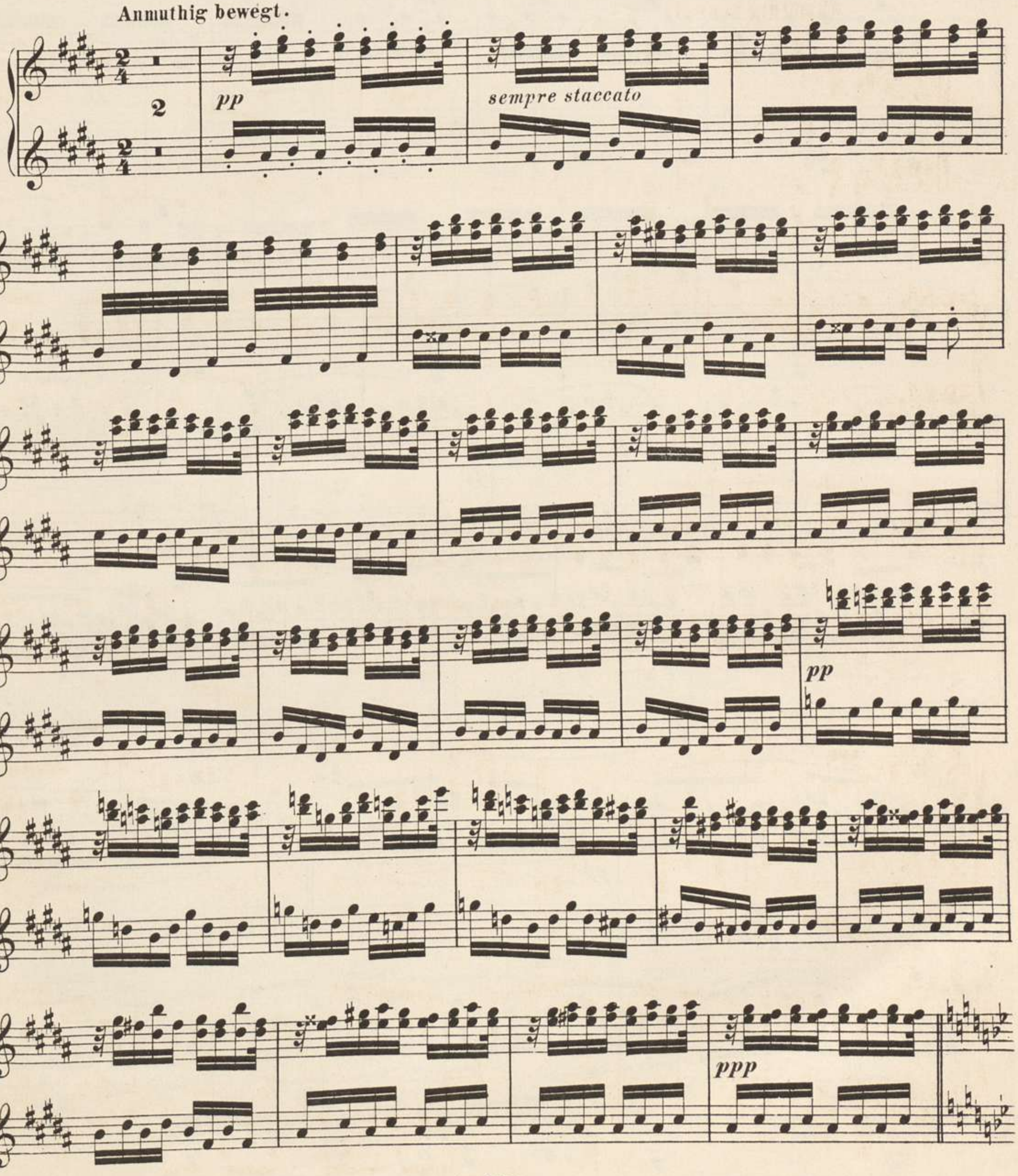
III.

An des lust'gen Brunnens Rand,
Der in Wasserfäden spielt,
Wusst'ich nicht,was fest mich hielt;
Doch da war von deiner Hand
Meine Chiffer leis gezogen:
Wieder blickt'ich,dir gewogen.

Hier, am Ende des Canals
Der gereihten Hauptallee,
Blick'ich wieder in die Höh',
Und da seh'ich abermals
Meine Lettern fein gezogen:
Bleibe, bleibe mir gewogen!

Möge Wasser spielend, wellend,
Die Cypressen dir gestehn:
Von Suleika zu Suleika
Ist mein Kommen und mein Gehn.

Anmuthig bewegt.



16 **Agitato.**

ff *menof* *sempre cresc.* *ff* *ff* *mp* *pp*

Agitato.

in die höchste Leidenschaft

ff *meno f* *sempre cresc.*

ausbrechend.

8

ff

8

8

ff *mp* *mf* *espressivo*

dimin.

pp

espressivo

mp

immer schneller.

ppp

8

f

p

pp

immer schneller und

leiser.

8

8

ppp

Adagio.

espressivo

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

IV.

Deinem Blick mich zu bequemen,
Deinem Munde, deiner Brust,
Deine Stimme zu vernehmen,
War die letzt' und erste Lust.

Gestern, ach, war sie die letzte,
Dann verlosch mir Leucht' und Feuer:
Jeder Scherz, der mich ergetzte,
Wird mir schuldenschwer und theuer.

Eh es Allah nicht gefällt
Uns aufs neue zu vereinen,
Giebt mir Sonne, Mond und Welt
Nur Gelegenheit zum Weinen.

In elegischer Stimmung, langsam.

pp *cresc.*

f *dimin.*

p

Agitato.

mf *cresc.*

mf *f* 1 *p*

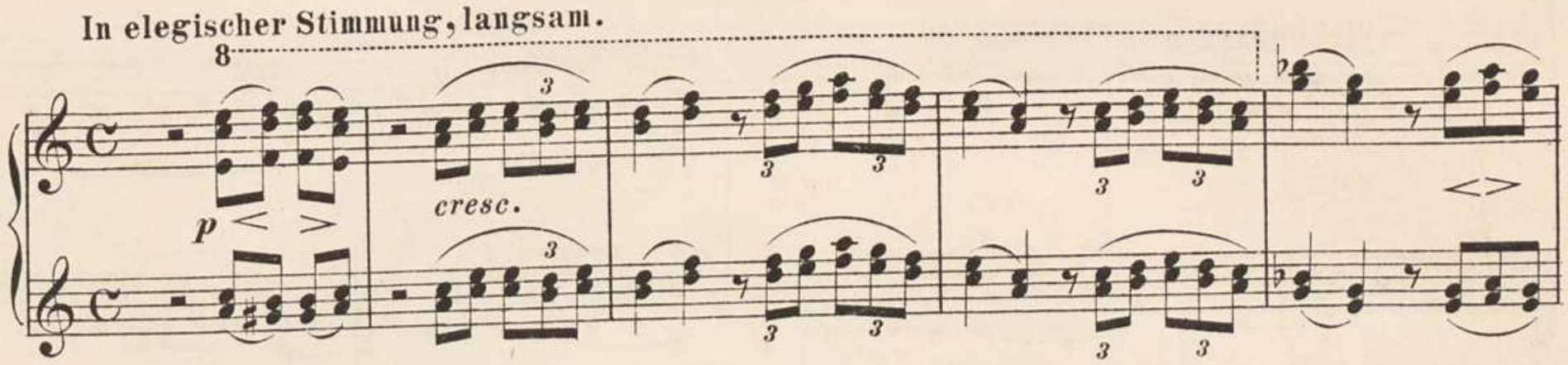
IV.

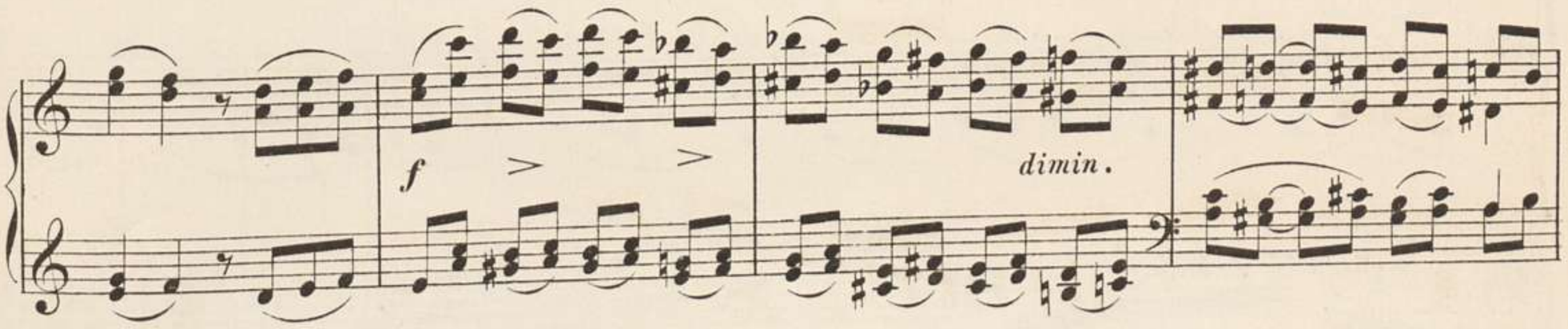
Deinem Blick mich zu bequemen,
Deinem Munde, deiner Brust,
Deine Stimme zu vernehmen,
War die letzt' und erste Lust.

Gestern, ach, war sie die letzte,
Dann verlosch mir Leucht' und Feuer:
Jeder Scherz, der mich ergetzte,
Wird mir schuldenschwer und theuer.

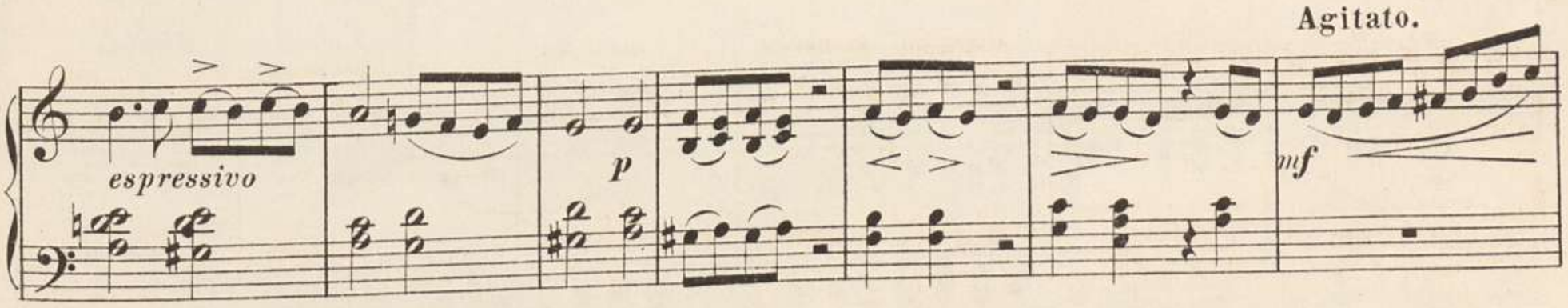
Eh es Allah nicht gefällt
Uns aufs neue zu vereinen,
Giebt mir Sonne, Mond und Welt
Nur Gelegenheit zum Weinen.

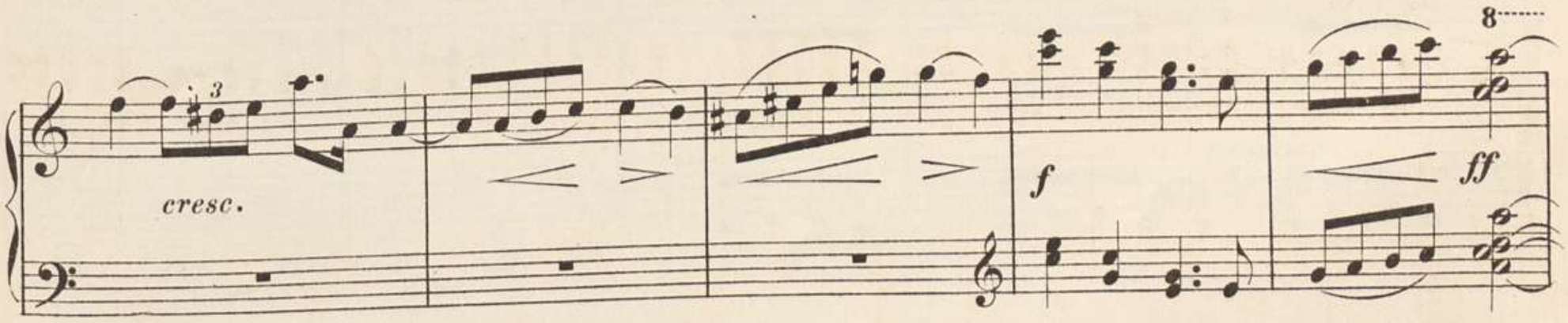
In elegischer Stimmung, langsam.

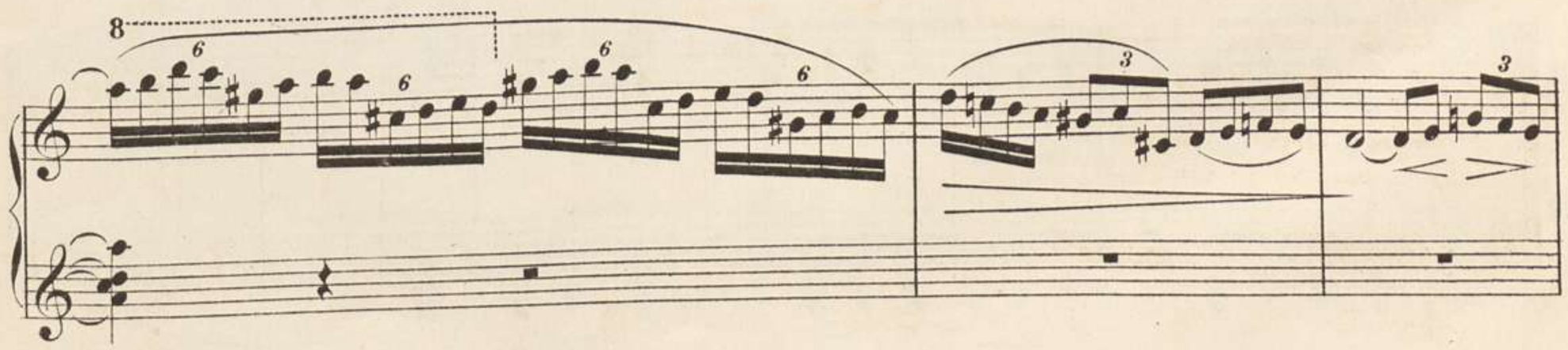




Agitato.







rit.

pp

cresc.

f

dimin.

ruhig.

pp

sehr langsam.

p

pp

p

1

p

cresc.

f

dimin.

pp

ruhig verklärt.

espressivo

mf

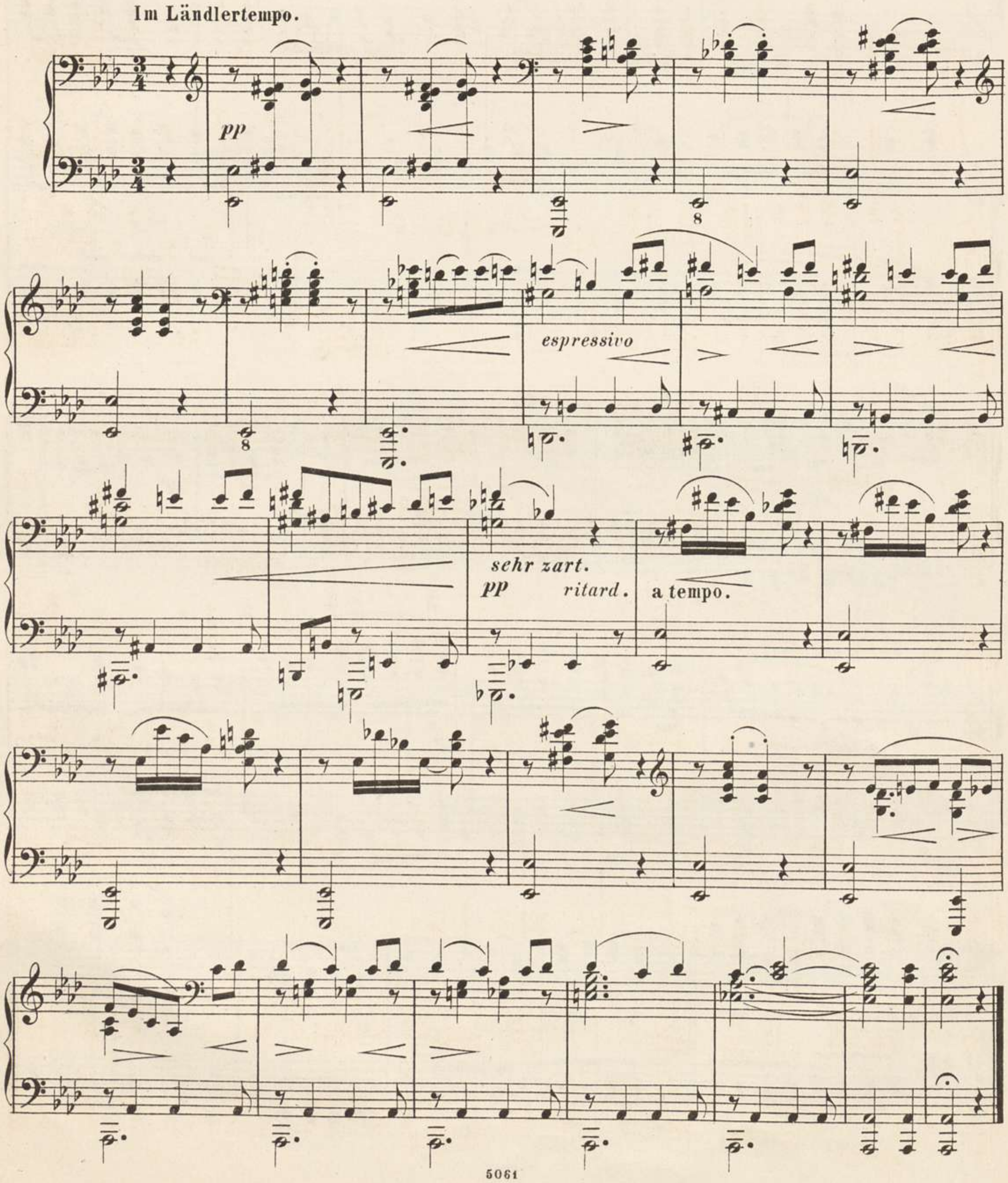
p

sehr langsam.

V.

Die Welt durchaus ist lieblich anzuschauen,
Vorzüglich aber schön die Welt der Dichter;
Auf bunten, hellen oder silbergrauen
Gefilden, Tag und Nacht, erglänzen Lichter.
Heut ist mir alles herrlich; wenn's nur bliebe!
Ich sehe heut durch's Augenglas der Liebe.

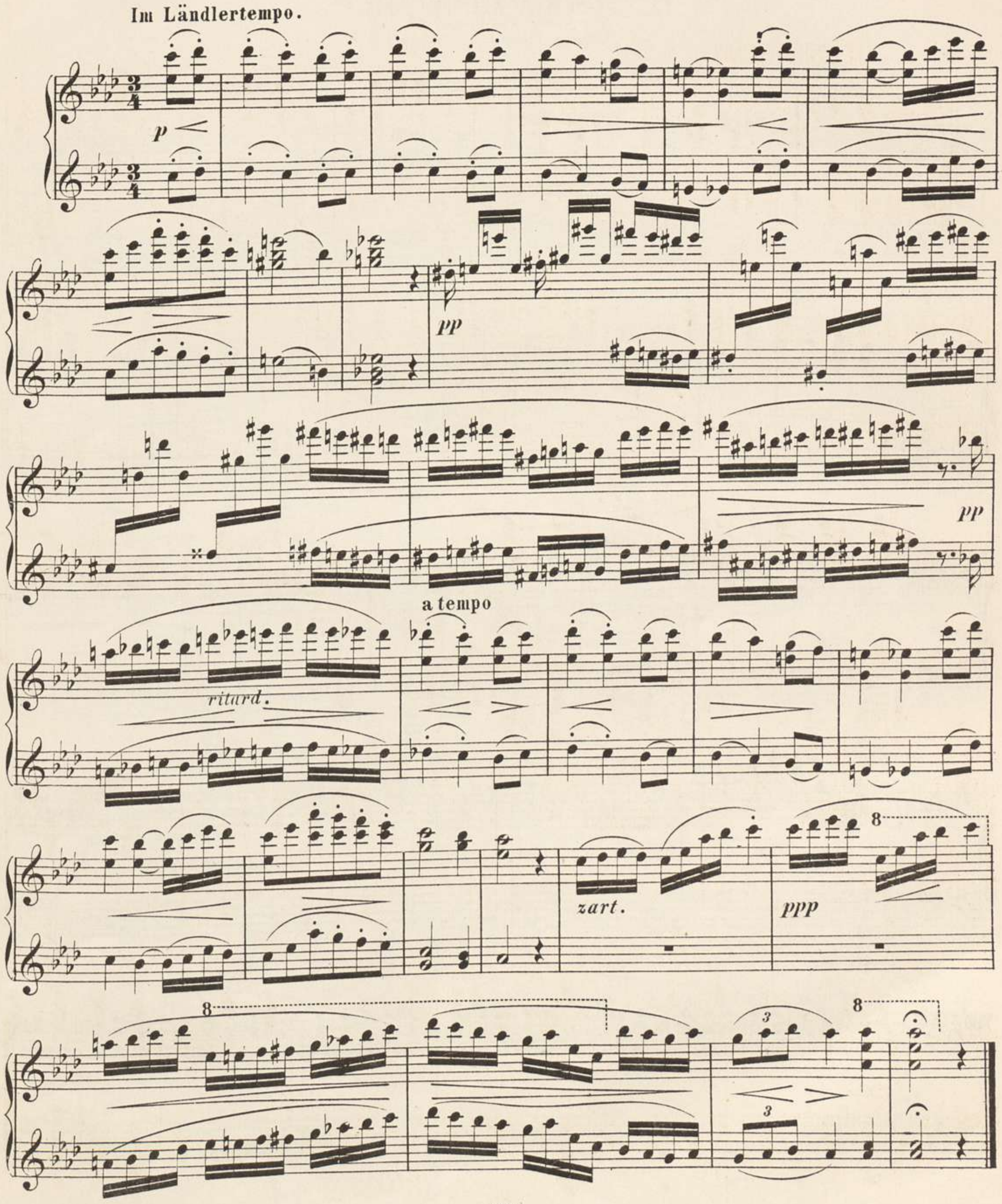
Im Ländlertempo.



V.

Die Welt durchaus ist lieblich anzuschauen,
Vorzüglich aber schön die Welt der Dichter;
Auf bunten, hellen oder silbergrauen
Gefilden, Tag und Nacht, erglänzen Lichter.
Heut ist mir alles herrlich; wenn's nur bliebe!
Ich sehe heut durch's Augenglas der Liebe.

Im Ländlertempo.

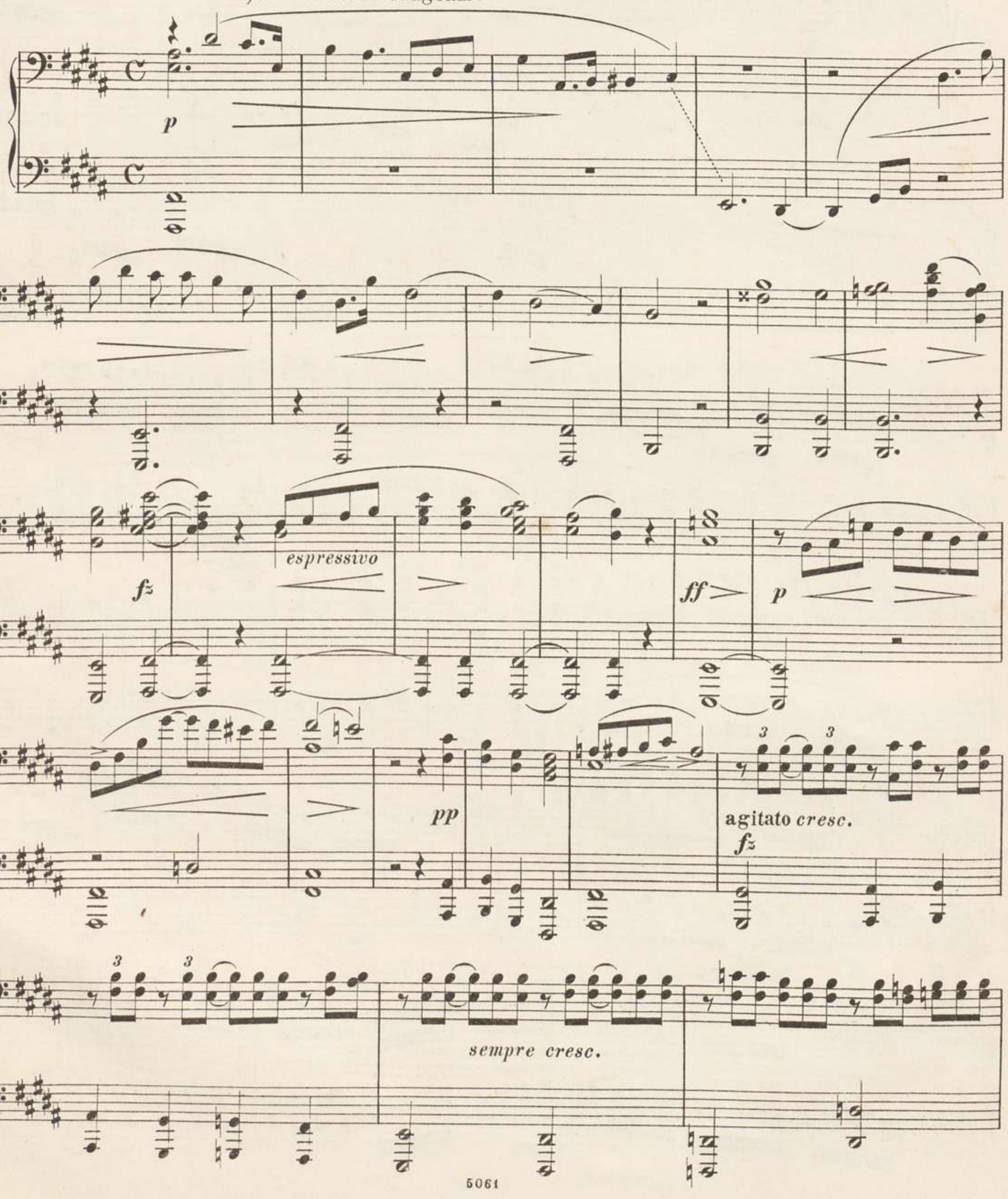


VI.

Als ich auf dem Euphrat schiffte,
Streifte sich der goldne Ring
Fingerab, in Wasserklüfte,
Den ich jüngst von dir empfing.

Also träumt' ich Morgenröthe
Blitzt' in's Auge durch den Baum.
Sag Poete, sag Prophete!
Was bedeutet dieser Traum?

Träumerisch, aber nicht zu langsam.



VI.

Als ich auf dem Euphrat schiffte,
Streifte sich der goldne Ring
Fingerab, in Wasserklüfte,
Den ich jüngst von dir empfing.

Also träumt'ich Morgenröthe
Blitzt' in's Auge durch den Baum.
Sag Poete, sag Prophete!
Was bedeutet dieser Traum?

Träumerisch, aber nicht zu langsam.

pp 2 *p* *cresc.* *ff* 2

agitato.

mp *cresc.*

3 3 3 *sempre cresc.* 3

espressivo

mp

pp

ff

espressivo

dd

dim

ff

8

3

3

3

3

ff

8

8

dimin.

8

cresc.

ff

2

mp

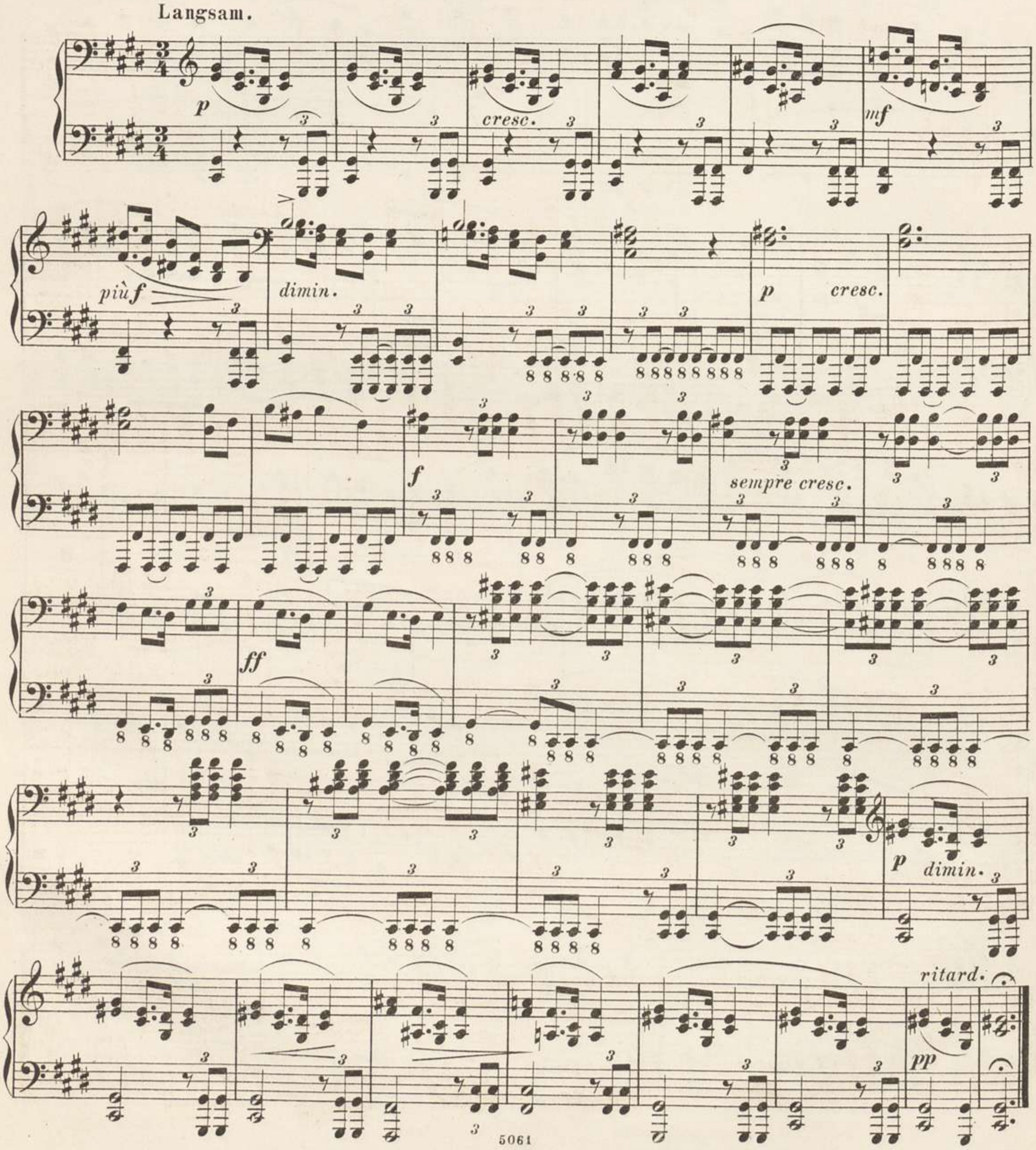
ritard.

träumend.

VII.

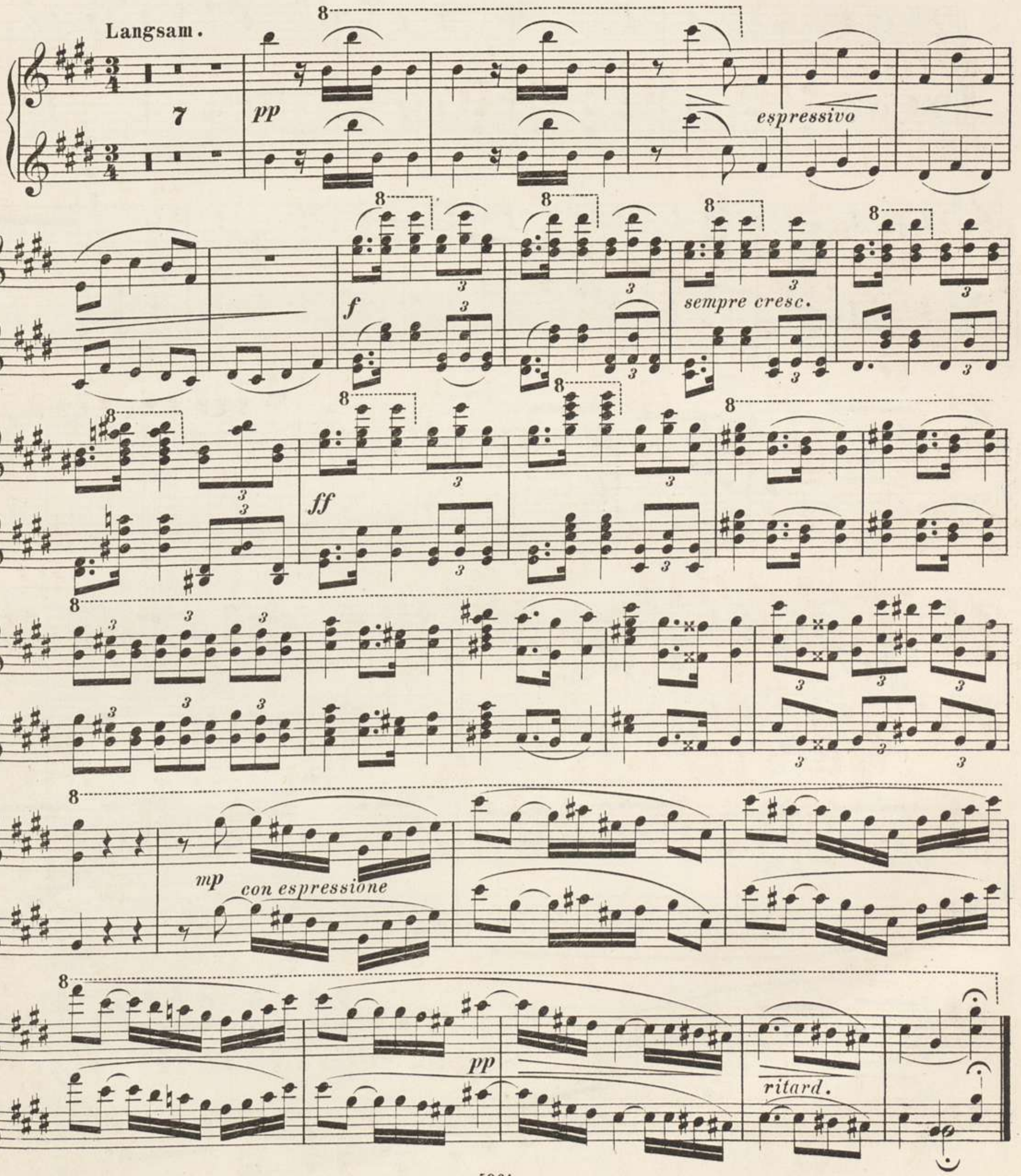
Was wird mir jede Stunde so bang?
Das Leben ist kurz, der Tag ist lang.
Und immer sehnt sich fort das Herz,
Ich weiss nicht recht, ob himmelwärts;
Fort aber will es, hin und hin,
Und möchte vor sich selber fliehn.
Und fliegt es an der Liebsten Brust,
Da ruht's im Himmel unbewusst;
Der Lebensstrudel reisst es fort
Und immer hängt's an einem Ort;
Was es gewollt, was es verlor,
Es blieb zuletzt sein eigner Thor.

Langsam.



VII.

Was wird mir jede Stunde so bang?
Das Leben ist kurz, der Tag ist lang.
Und immer sehnt sich fort das Herz,
Ich weiss nicht recht, ob himmelwärts;
Fort aber will es, hin und hin,
Und möchte vor sich selber fliehn.
Und fliegt es an der Liebsten Brust,
Da ruht's im Himmel unbewusst;
Der Lebensstrudel reisst es fort
Und immer hängt's an einem Ort;
Was es gewollt, was es verlor,
Es bleibt zuletzt sein eigner Thor.

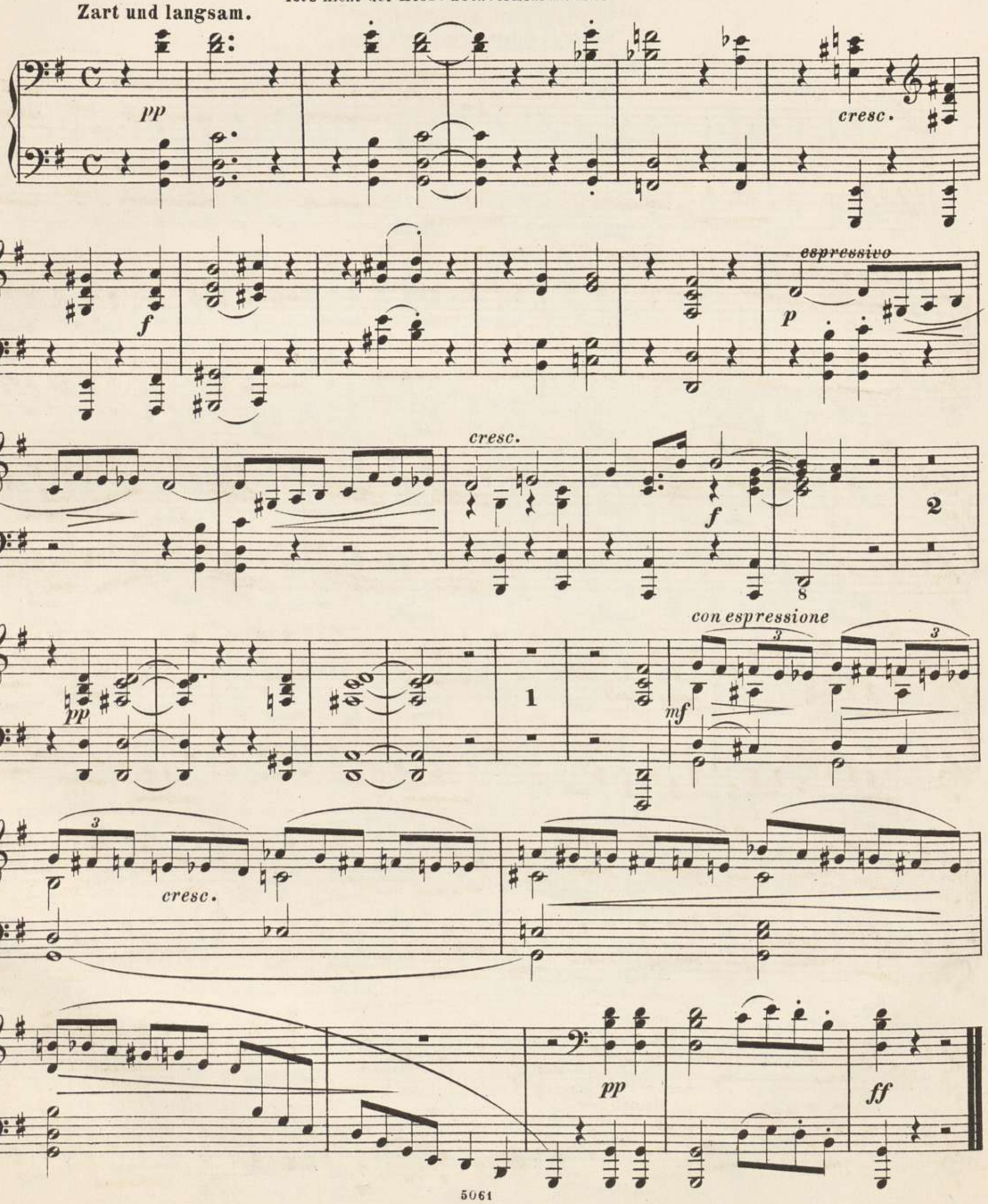


VIII.

Hast mir dies Buch geweckt, du hast's gegeben;
Denn was ich froh, aus vollem Herzen sprach,
Das klang zurück aus deinem holden Leben,
Wie Blick dem Blick, so Reim dem Reime nach.

Nun tön' es fort zu dir, auch aus der Ferne!
Das Wort erreicht, und schwände Ton und Schall.
Ist's nicht der Mantel noch gesä'ter Sterne?
Ist's nicht der Liebe hochverklärtes All?

Zart und langsam.

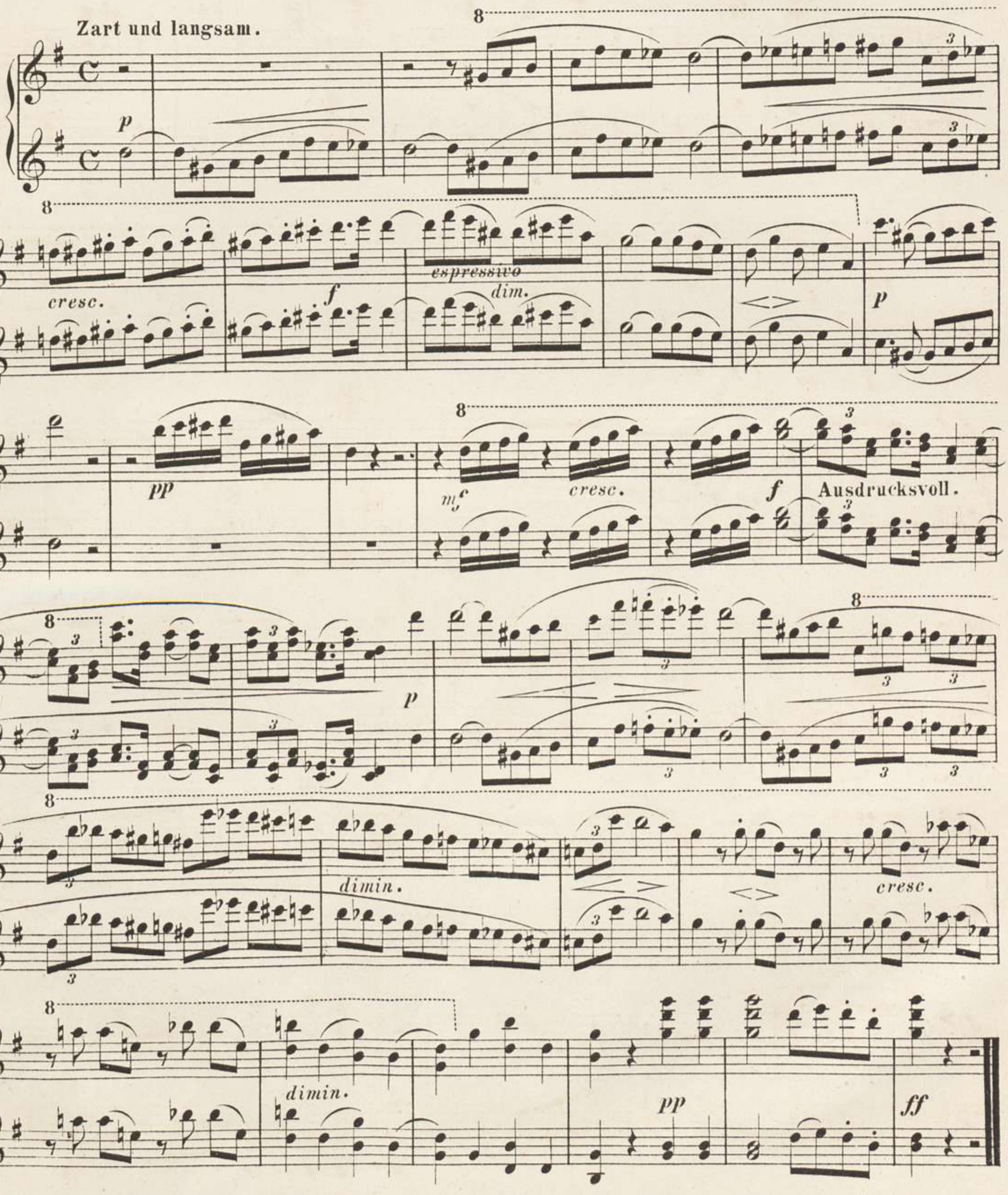


VIII.

Hast mir dies Buch geweckt, du hast's gegeben;
Denn was ich froh, aus vollem Herzen sprach,
Das klang zurück aus deinem holden Leben,
Wie Blick dem Blick, so Reim dem Reime nach.

Nun tön' es fort zu dir, auch aus der Ferne!
Das Wort erreicht, und schwände Ton und Schall.
Ist's nicht der Mantel noch gesä'ter Sterne?
Ist's nicht der Liebe hochverklärtes All?

Zart und langsam.



Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN